

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

Band: 45 (1967)

Heft: 2

Artikel: Das neue nationale Tagesschau-Studio in Zürich

Autor: Meisterhans, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-874853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walter MEISTERHANS, Zürich

Zusammenfassung. Ein kurzer Rückblick zeigt die bisherige technische Arbeitsweise der Tagesschau. Der als Übergangslösung bis zum Bezug des Neubaus eingerichtete Sendekomplex wird beschrieben. Dank verschiedener technischer Hilfsmittel und Rationalisierungsmaßnahmen war es ohne Qualitätsverschlechterung möglich, fast die Hälfte des früher notwendigen Betriebspersonals einzusparen. Abschliessend folgt noch ein kleiner Hinweis auf den normalen programmtechnischen Tagesablauf der Tagesschau.

Le nouveau studio du téléjournal suisse à Zurich

Résumé. On montre pour commencer le fonctionnement technique de l'ancienne émission du téléjournal, puis on décrit l'agencement d'émission installé à titre provisoire jusqu'à l'achèvement du nouveau bâtiment. Grâce à différentes réalisations techniques et à des mesures de rationalisation, on a pu, sans diminution de qualité, réduire presque de moitié le personnel d'exploitation. Suivent pour terminer quelques renseignements sur le déroulement normal de l'émission du téléjournal.

Il nuovo studio nazionale del telegiornale a Zurigo

Riassunto. Una breve retrospettiva mostra com'era finora organizzata la produzione del telegiornale. Viene in seguito descritta la soluzione transitoria adottata fino all'insediamento definitivo nel complesso di trasmissione installato nel nuovo edificio. Grazie a vari accorgimenti tecnici ed a opportuni provvedimenti di razionalizzazione è stato possibile risparmiare quasi la metà del personale dell'esercizio finora necessario, senza che ne consegua un peggioramento della qualità. Si accenna infine succintamente allo svolgimento normale quotidiano del telegiornale dal punto di vista tecnico-programmatico.

1. Vorgeschichte

Die Tagesschau wird zentral für die drei Sprachregionen, die ihr eigenes Programm besitzen, in Zürich produziert (deutschsprachige und rätoromanische Schweiz, französischsprachige Schweiz, italienischsprachige Schweiz). Zu einem gemeinsamen Bildprogramm wird um 20.00 Uhr simultan in drei Sprechkabinen in den drei Sprachen ein «off»-Kommentar gesprochen und ausgestrahlt (Sprecher im Bild nicht sichtbar). Jeder Kabine ist ein Mischplatz zugeordnet, mit dessen Hilfe die Ambiance (Geräuschkulisse, lippensynchrone Beiträge, Untermalungsmusik usw.) mit dem Kommentar gemischt wird. Diese Ausgabe zeichnete man jeweils für die Wiederholung in den Regionen auf. Mit der Einführung der Fernsehwerbung (Februar 1965) wurde die Wiederholung durch eine zweite Ausgabe der Tagesschau ersetzt. Um 21.30 Uhr überspielte man diese simultan nach Genf und Lugano und zeichnete sie dort auf Magnetband auf. Bei der Ausstrahlung in den Regionen konnte ein im Bilde sichtbarer Präsentator zwischen den einzelnen Beiträgen die letzten Ereignisse mitberücksichtigen.

Alle diese Aufgaben löste die Tagesschau im Studio Bellerive mit den gleichen Produktionsmitteln (Räume, Apparaturen usw.), mit denen auch die für die deutsche Schweiz bestimmten eigenen Sendungen ausgestrahlt beziehungsweise produziert werden mussten. Die Produktionsmittel waren dadurch bis aufs äusserste ausgelastet. Eine Weiterentwicklung des deutschsprachigen Programmes und der Tagesschau war schon wegen der unüberwindlichen Produktionsengpässe in den viel zu kleinen Räumen nicht mehr möglich. Da bereits Pläne für eine Verbesserung und Erweiterung der Tagesschau vorlagen, tauchte Mitte 1965 erstmals der konkrete Gedanke auf, die Tagesschau autark auszurüsten und vom deutschsprachigen Programm zu entflechten. Dank dem grossen Verständnis der Generaldirektionen von PTT und SRG standen

schon am Jahresende die Kredite zur Verfügung. Anstelle eines Filmarchives, das man anderweitig unterbrachte, fand sich ein kleiner, jedoch sehr ideal gelegener Raum unmittelbar neben der Tagesschau-Redaktion an der Kreuzstrasse 26.

2. Konzeption der Anlage

Da 1971 die neuen Einrichtungen der Tagesschau im Studioneubau «Leutschenbach» zur Verfügung stehen werden, wurde die ganze Anlage aufgebaut, um in erster Linie Erfahrungen in apparativer und personeller Richtung sowie in der Festlegung von Produktionsprinzipien zu sam-

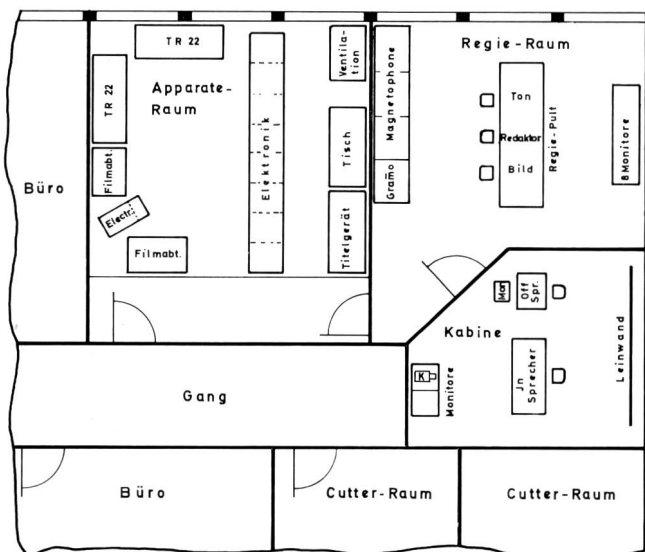


Fig. 1 Grundriss Tagesschau-Sendekomplex. Er befindet sich unmittelbar neben den übrigen Räumen der Tagesschau des Schweizer Fernsehens

meln. Bedingt durch die kurze Amortisationszeit, wurde nur das absolut Notwendigste gebaut. Um der grossen Personalknappheit zu begegnen, entstand der Grundgedanke, mit einem minimalen Personalaufwand dieses Kleinstudio zu betreiben, das spezifisch für die Tagesschau zugeschnitten sein sollte. Dazu wurden verschiedene technische Hilfsmittel, die grösstenteils in den eigenen Werkstätten gebaut wurden, eingesetzt.

Figur 1 zeigt den Grundriss des neuen Tagesschau-Komplexes. Dieser besitzt eine Grundfläche von knapp 75 m² und eine Höhe von nur 2,60 m. Eingebaut wurden die drei notwendigen Raumgruppen – Sprech- und Ansagekabine, Regie- und Apparateraum.

3. Technische Einrichtungen

3.1 Sprech- und Ansagekabine (Fig. 2)

Mit Hilfe mobiler Akustik-Trennwände (Griesser-Wände) ist die Kabine vom Regieraum mit einer Dämpfung von 35 dB getrennt. Durch Verwendung von sehr preisgünstigen Akustikmaterialien konnte mit einer Nachhallzeit von 1 s ein günstiger Kompromiss gefunden werden. Der auf dem Bildschirm sichtbare Präsentator sowie der «off»-Sprecher sitzen an getrennten Tischen in engster Tuchfühlung miteinander vor ihren Bildmonitoren. Als Sprechhilfe dient ihnen eine auf dem Monitor angebrachte Digital-Stoppuhr, die von der Regie aus nach jedem Sujet auf 0 zurückgestellt wird. Auf Grund der im Skript angegebenen Länge des Beitrages ist der Sprecher in der Lage, selbst bei Sujets, die er aus Zeitmangel nicht mehr persönlich im voraus ansehen

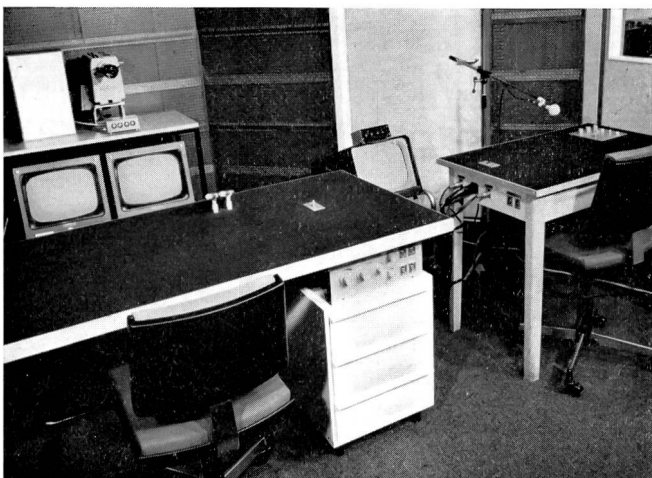


Fig. 2
Oberhalb des mittleren und rechten Monitors ist die Anzeige der Digital-Stoppuhr sichtbar

konnte, sein Sprechtempo einzurichten, um seinen Text vor dem nächsten Beitrag zu beenden. Aufgenommen wird der Präsentator mit einer vom Technikraum aus überwachten Vidikonkamera mit Zoomlinse. Ein Vordergrundprojektionssystem ist zurzeit im Bau. Das Fernsehbild einer Projektionsröhre wird durch halbdurchlässige Spiegel in den optischen Strahlengang der Aufnahmekamera eingespiegelt und auf eine Spezialleinwand hinter dem Sprecher projiziert. Diese Leinwand hat die Eigenschaft, das auftretende Licht sehr eng gebündelt in der Einfallsrichtung zu reflektieren. Die ganze Einrichtung wird mit der Kamera auf einen ferngesteuerten Schwenkkopf montiert.

Die Beleuchtung wird ebenfalls vom Apparateraum aus ein- und ausgeschaltet. Eine einfache Ventilationsanlage führt die entstandene Wärme ab.

3.2 Regieraum (Fig. 3)

Am Regiepult sitzen von links nach rechts der Tonoperateur, ein Tagesschau-Redaktor sowie der Bildregisseur. Der Redaktor leitet die Sendung und gibt seinen beiden Kollegen von Bild und Ton die Einsätze.

Das eingebaute Tonpult stammt aus dem ersten Reportagewagen (1954), der vor etwa Jahresfrist aus dem Betrieb genommen wurde. Als weitere Tonquellen stehen ausser den drei mit Fernstart versehenen Magnetophonen, ein Plattenspieler sowie die üblichen den Bildgebern zugeordneten Tonträger zur Verfügung (Filmabtaster, Performaschine, Magnetbildaufzeichnung usw.).

Neben der üblichen Bedienung des 6-Kanal-Mischers und des Trickmischpultes betätigt der Bildregisseur zusätzlich

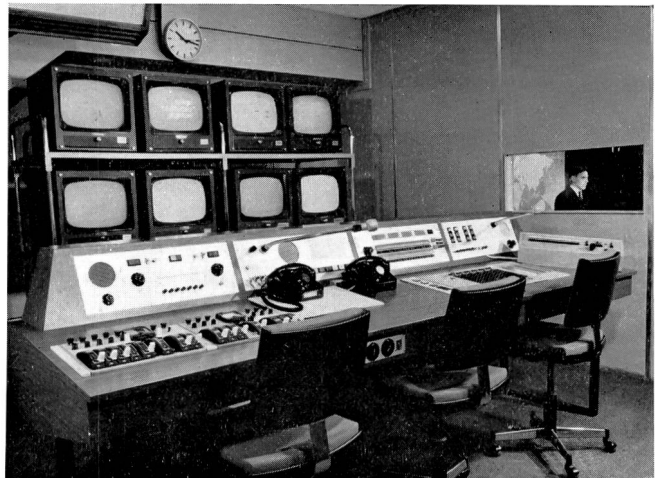


Fig. 3
Regieraum mit Durchsicht in Sprechkabine. Obere Reihe: Vorschau-monitoren, Mischpultkanäle 1-4 (Kamera, Dia, Titel, Filmabtaster). Untere Reihe: Vorschau «Network», Ausgangsbild, Vorschau 1, Vorschau 2

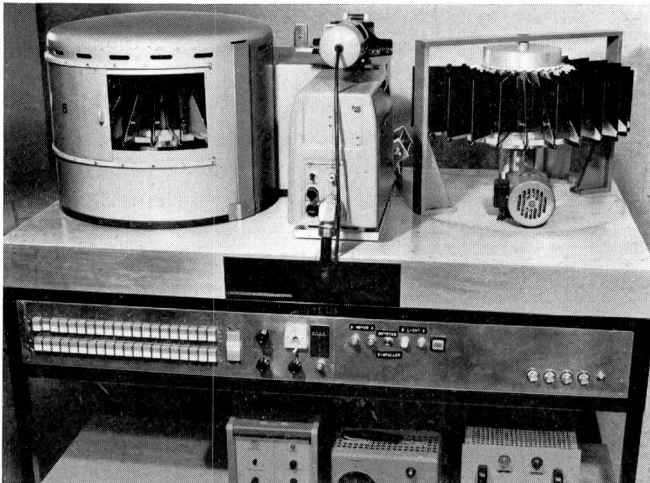


Fig. 4
Links: Bildtrommel mit geöffnetem Ladeschieber für 20 Photographien 9×11,5 cm. Dahinter (nicht sichtbar) Stationsuhr. Mitte: Vidikonkamera. Rechts: abgedecktes Karussell. Hinter der Kamera ist die Jodquarzbeleuchtung des rechten Kanals erkennbar



Fig. 5
Blick in den Apparateraum mit zwei Magnetaufzeichnungsanlagen, Bildendkontrolle und Dia-Abtaster. Auf dem Bilde nicht sichtbar: Ein 16-mm-Filmabtaster Vidikon und eine Perfomaschine 16 mm, verkoppelt mit Selsyn. Platzreserve für zweiten Abtaster ist vorhanden

die Fernbedienung sowie den Start-Stop folgender Bildquellen;

- Fernstart und Vorlauf auf das nächste Sujet der 16-mm-Filmabtaster,
- Fernstart und Stop der beiden Magnetaufzeichnungsanlagen,
- Fernauswahl der richtigen Diapositive des Dia-Abtasters,
- Fernbedienung des Titelgerätes.

Diese Einrichtungen erlauben nicht nur Personal einzusparen, sondern auch einen präzisen Ablauf der Sendung, da nun der Bildregisseur statt nur Kommandos zu geben, selber im richtigen Augenblick die einzelnen vorbereiteten Bildquellen abrufft. Dies ist der Grund, weshalb während der Sendung praktisch überhaupt nicht gesprochen wird. Jeder Mitarbeiter kann sich voll auf die ihm zugewiesene Arbeit konzentrieren.

3.3 Das Titelgerät (Fig. 4)

Hier handelt es sich um eine Eigenentwicklung, die es erlaubt, Photos, Karten, Untertitel usw. automatisch und somit rationeller abzutasten. Während früher dazu zwei bis drei Kameraleute, mindestens ein Bildoperateur und ein Aufnahmeleiter eingesetzt werden mussten, kann nun der sowieso notwendige Bildregisseur mit Hilfe einer Folgeschaltung, allein durch Druck auf eine einzige Taste, die gewünschten (maximal 40) Bilder in der vorbestimmten oder beliebigen Reihenfolge auf den Sender schalten.

Die Funkbilder, Pressephotos, Graphiken variieren im Format beständig. Sie können nur automatisch abgetastet

werden, wenn sie vorher auf ein Normformat transformiert werden. Dies geschieht mit dem Polaroidverfahren schnell und rationell. Auf zwei sich drehenden Trommeln, die je 20 Bilder fassen, werden diese Photos über fixe, halbdurchlässige Spiegel mit einer einzigen Vidikonkamera aufgenommen. Durch Ein- und Ausschalten der Objektbeleuchtung wird die Überblendung auf die andere Trommel vorgenommen. Ein dritter Kanal mit der Stationsquarzuhr ist über den gleichen, mechanisch fixen Multiplexer angeschlossen.

3.4 Der Apparateraum (Fig. 5)

Auf knapp 35 m² Fläche sind hier sämtliche aktiven Elemente untergebracht. Die erzeugte Wärme (15 kW) wird mit einer einfachen Ventilationsanlage abgeführt. Mit bereits vorher verlegten Koaxialkabeln ist der ganze Komplex über den Schaltraum des Fernsehstudios Bellerive mit dem nationalen und internationalen Richtstrahlnetz verbunden. Entzerr- und Kompensationsverstärker gewährleisten ein einwandfreies, brummfrees Signal.

Die ganze Bildtechnik wird von einem Techniker bedient und gewartet, der zugleich für die Bildendkontrolle verantwortlich ist. Ein Operateur spannt die Filme und Magnetbänder ein und überwacht die Vidikonkameras. Ein Beleuchter oder Kameramann ist für die Sendung nicht mehr nötig.

4. Tagesschau-Ausgaben

An Werktagen sendet das nationale Tagesschau-Studio folgende Ausgaben:

- Tagesschau I in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Dauer 5 Minuten. Sie wird von einem im Bilde sichtbaren Sprecher präsentiert. Zur Illustration bringt sie Photos und zwei bis drei Filmberichte beziehungsweise News-Beiträge.
- Tagesschau II simultan in allen drei Sprachen. Dauer 15 Minuten. Für diese Sendung müssen die Sprechkabinen und Mischplätze im Studio Bellerive benützt werden. Aus diesem Grunde kann der Sprecher im Bilde nicht gezeigt werden.
- Tagesschau III in allen drei Sprachen. Dauer 10 Minuten. Sie wird von einem Sprecher präsentiert, während ein zweiter den Kommentar zu den Filmberichten spricht.

An Sonntagen sieht der Sendeplan folgendermassen aus:

- Mittagsnachrichten in allen drei Sprachen.
- Abendnachrichten in allen drei Sprachen.
- Tagesschau wie Tagesschau II an Werktagen.
- Spätnachrichten (zum Abschluss der Programme) in allen drei Sprachen.

5. Tagesablauf der Tagesschau

- 09.00 Uhr Die Redaktoren sichten die eingegangenen Fernschreibmeldungen und schlagen lohnende Inlandreportagen vor.
- 11.00 Uhr «Morning Conference» der Eurovision. Die Vertreter sämtlicher Mitglieder erörtern in einem Konferenzgespräch die Ereignisse des Tages. Sie besprechen, welche Ereignisse für den News Exchange (siehe 17.00 Uhr) vorzusehen sind.
- 14.00 Uhr Die ersten Filmberichte treffen in der Tagesschau- und später redaktion ein und werden durch die Redaktoren gesichtet. Nach ihren Anweisungen schneiden Cutter die Filme und machen sie sendebereit. Nach den geschnittenen Filmen schreiben die Redaktoren die Kommentare.
- 17.00 Uhr «News Exchange» der Eurovision. Die Mitglieder-gesellschaften, die ein aktuelles Ereignis gefilmt

haben, vermitteln ihre Filme über das europäische Richtstrahlnetz an die andern Gesellschaften. Diese Beiträge werden im Tagesschau-Studio auf Magnetband aufgezeichnet (Parallelaufzeichnung auf Film). Anschliessend Auswahl der günstigsten Ausschnitte durch die Redaktion.

- 18.45 Uhr Tagesschau I für die französischsprachige Schweiz; Überspielung nach Genf, wird dort aufgezeichnet.
- 19.00 Uhr Tagesschau I für die deutschsprachige Schweiz; wird direkt ausgestrahlt.
- 19.15 Uhr Tagesschau I für das Tessin; wird direkt ausgestrahlt.
- 19.30 Uhr In den Cutterräumen fügen die Cutter die Filmberichte für die Tagesschau II zusammen.
- 20.00 Uhr Tagesschau II für die gesamte Schweiz.
- 21.30 Uhr Tagesschau III für das Tessin, Überspielung.
- 21.50 Uhr Tagesschau III für die deutsche Schweiz, Überspielung.
- 22.30 Uhr Tagesschau III für die französischsprachige Schweiz, wird direkt ausgestrahlt.

Bei der Überspielung in die anderen Regionen entstehen oft Engpässe im Richtstrahlnetz, die programmliche Einschränkungen zur Folge haben können. Bei einer starken nationalen und internationalen Belegung dieser Netze entstehen deshalb oft bei der Einhaltung des «Sendefahrplanes» Schwierigkeiten. Aus diesem Grunde muss die Überspielung der Tagesschau III häufig in eine kurze Belegungslücke verlegt werden. Die Überspielung der Tagesschau I ist besonders kritisch: Hier müssen die Überspielzeiten genauestens eingehalten werden. Bei einem Defekt könnte die Überspielung aus Zeitmangel nicht wiederholt werden, weil sonst die anderen Regionen benachteiligt würden.

Seit ihrer Inbetriebnahme am 2. Oktober 1966 haben sich alle Rationalisierungsmassnahmen und Entwicklungen bewährt. Eine Einschränkung muss aber gemacht werden: Die jetzige Anlage erlaubt, aus den erwähnten Gründen, keine weitere Entwicklungsmöglichkeit mehr. Die Kapazität ist voll ausgelastet.

Adresse des Autors: Walter Meisterhans, techn. Leiter des Fernsehens der deutschen und rätoromanischen Schweiz, c/o Schweizer Fernsehen, Postfach 8022 Zürich